9. Jahrgang

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Insertionspreis für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Stolper Post.

Nr. 295. Donnerstag, 17. Decbr. 1885.

Haupterpedition in Stolp: Wollweberstraße 254. Ausgabestellen in Stolp: 1. Herr E. Wolgin, Amtsstr. 7. 2. Herr L. Thrun, Bürowerstr. 10. 3. Herr A. J. Berr, Bahnhofstraße 13. 4. Herr August Hardies, Bergstraße 57. 5. Herr J. Georgy, Gr.-Garten- u. Wiesenstr.-Ecke 3. 6. Herr A. Granzin. Hospitalstr. 12a. 7. Herr W. C. Thiele Poststr. 95. 8. Herr Fr. Brinkmann, Präsidentenstr. 25. 9. Herr J. Wolffberg, Sandberg 140a. 10. Herr C. Kirchmann, Triftstr 19. 11. Herr C. Schalke, Wilhelmstr. 25. 12 Herr F Brüsch, Wollmarktstraße 28. Rummelsburg: Herr Rudolph Packe. Schlawe: Herr C. A Jasch. Stolpmünde: Herr M. Zessin jr.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Ein Jahrestag.

*** Am 20. Dezember wird ein Jahr verflossen sein seit dem Tage, an welchem die neue deutsche Kolonialpolitik die Bluttaufe erhielt: Der 20. Dezember war der Tag des Gefechts von Kamerun, das, obwohl an und für sich nicht bedeutend, doch bei seinem Bekanntwerden in Deutschland große Aufregung hervorrief und mannigfache Befürchtungen auftauchen ließ, die sich erfreulicherweise bis heute nicht erfüllt haben und hoffentlich auch nicht erfüllen werden. Unsere rasch dahinlebende Zeit hat, zumal es im Laufe des letzten Jahres nicht an sensationellen Ereignissen, auch an Kriegslärm nicht gefehlt, das Kamerungefecht fast ganz vergessen. Seine Bedeutung wird es aber doch behalten und ein Ehrentag wird der 20. Dezember für die deutsche Marine bleiben.

An dem Gefecht nahmen Antheil die beiden Schiffe „Bismarck“ und „Olga“ und deren Besatzung. Admiral Knorr, der Kommandant des deutschen Geschwaders, hatte nach seinem Eintreffen auf der Rhede von Kamerun am 18. Dezember sofort feststellen lassen, daß die deutschfeindliche Partei unter den Negerstämmen in Folge von Aufhetzungen bedeutend gewachsen sei und Kamerun terrorisire; daß die Hickory- und Joß-Neger die Stadt König Bell's niedergebrannt, die deutschen Flaggenstangen umgehauen und die Factoreien bedroht hatten; daß in Folge dieser Vorfälle sich den Negern die Ueberzeugung aufgedrängt hatte, das Kamerungebiet stehe nur zum Theil unter deutscher Oberherrschaft. Diesen Thatsachen gegenüber beschloß Admiral Knorr, unverzüglich mit Waffengewalt das Ansehen der deutschen Flagge wiederherzustellen und den Deutschen am Ort für Leben und Eigenthum Sicherheit zu verschaffen. Am 20. Dezember fand dann der eigentliche Kampf statt, in welchem die Joß- und Hickory-Neger aus ihren Plätzen vertrieben und diese angezündet wurden. An den beiden folgenden Tagen wurden die Ortschaften völlig zerstört. Deutscherseits waren 1 Offizier und 8 Mann verwundet, der Matrose Bugge von der „Olga“ starb in Folge seiner Verletzung, und der deutsche Kaufmann Pantänius wurde von den Schwarzen ermordet. Die deutschen Matrosen hatten sich außerordentlich unerschrocken und ausdauernd gezeigt und Kaiser Wilhelm sprach ihnen in einem besonderen Erlasse seine Anerkennung aus.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Gedanke an die Rebellion nicht in den Köpfen der Neger selbst entstand; unter allerlei Vorspiegelungen und Täuschungen wurden sie vielmehr von englischen Agenten und Kaufleuten aufgehetzt, die den schwarzen Männern sogar erzählt hatten, das deutsche Reich besitze nur ein einziges Kriegsschiff. Das Kamerungefecht war eine scharfe, aber heilsame Medizin, die die Kamerunneger von ihrem Wahn abgebracht und das deutsche Ansehen in Westafrika fest begründet hat. Es haben ja im ersten Viertel dieses Jahres noch einige Schlägereien stattgefunden, aber die Ordnung schien doch bald so gesichert, daß Admiral Knorr den über die Kolonie verhängten Belagerungszustand wieder aufheben konnte. Inzwischen ist der Gouverneur von Soden in Kamerun eingetroffen und hat ohne Schwierigkeiten die Verwaltung übernehmen und auch bereits geeignete Maßregeln anordnen können. Die Ruhe hat keine Störung wieder erlitten. Das ist eben die Bedeutung des Kamerungefechtes, daß es den westafrikanischen Schwarzen gegenüber die Macht Deutschlands auch als Seemacht vor Augen führte, und ihnen zeigte, daß das deutsche Reich nicht nur fremden Besitz zu erwerben, sondern auch zu halten verstehe.

Es wurden damals Befürchtungen ausgesprochen, dieser blutigen Einleitung wurden noch weitere ähnliche Zwischenfälle folgen. Diese Befürchtungen waren, wie bekannt, grundlos, und es steht auch jetzt zu hoffen, daß keine solche Schwierigkeiten wieder erwachsen werden. Sowohl mit England, wie Spanien, als auch dem Sultan von Zanzibar sind die schwebenden Streitigkeiten in der Hauptsache geordnet, und zu kriegerischem Einschreiten liegt nicht der geringste Anlaß vor. Allenthalben ist der Weg der friedlichen Arbeit in den überseeischen Schutzgebieten Deutschlands geöffnet nnd wir haben es nicht mehr nöthig, diesen Weg durch Eisen und Blei. Wir sagen absichtlich, der Weg zur Arbeit ist geöffnet, und nicht: der Weg zu Erfolgen ist geöffnet. Darüber dürfen uns nicht hinwegtäuschen, daß der Erfolg erst nach langer Arbeit kommen kann, und weiter liegt auf der Hand, daß nicht ein jedes Unternehmen unbedingten, guten Erfolg zu verbürgen im Stande ist. Jede Nation, die Kolonieen besitzt, hat zu ringen gehabt, und mancher Stein mußte aus dem Wege geräumt werden, und etwas Anderes können auch wir nicht verlangen. Indessen sind die überseeischen Unternehmungen von deutscher Seite so vorsichtig begonnen, daß wir einen heftigen Rückschlag nicht zu befürchten haben. Die großen Gesellschaften, welche sich gebildet, zählen unter ihren Mitgliedern zumeist Kapitalisten, die wohl etwas wagen können, das kleine deutsche Kapital ist bisher wenig oder garnicht in der Kolonialpolitik engagirt.

Ein jeder Acker, der bestellt ist, will seine Zeit haben, damit die Saat emporsprießen und gedeihen kann; anders ist es auch bei den Kolonien nicht, wir müssen zunächst ruhig abwarten. Auch am 20. Dezember v. J. ist eine solche Saat in dem Kamerungefecht gelegt, jeder Tropfen deutschen Blutes, der geflossen, ist kostbar, und wir wollen hoffen, daß es nicht umsonst geflossen ist, vielmehr zur Zeit der Ernte eine Frucht tragen wird.

Politische Uebersicht.

*** Der Kaiser nahm am Dienstag die laufenden Vorträge entgegen und empfing eine Reihe höherer Offiziere. Mittags hielten General von Albedyll und Ober-Ceremonienmeister Graf Eulenburg Vortrag. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen.

Am Sonntag den 3. Januar, an welchem das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers begangen werden wird, wird in das Kirchengebet der folgende Passus eingeschaltet werden: „Laß, o Herr, Deine Gnade groß werden über den Kaiser, unsern König und Herrn, und wie Du 25 Jahre lang die Regierung in seiner Hand behalten, ihn dabei aus großen Gefahren errettet, in Krieg und Frieden mit Barmherzigkeit überschüttet und mit Ehren gekrönt hast — gepriesen sei dafür Dein Heiliger Name! — so sei auch ferner sein Schirm und sein Schild und sein großer Lohn, bewahre ihm noch Geist, Seele und Leib in rüstiger Kraft und setze ihn nach wie vor unserem Volk und Land zu bleibendem Segen. Amen.“

Die Kreuzzeitung hält es für nöthig, das Gerücht von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Victoria von Preußen, zweiten Tochter des deutschen Kronprinzen, mit einem portugiesischen Prinzen für unbegründet zu erklären. Die Nachricht war von vornherein so unwahrscheinlich, daß wir überhaupt keine Notiz davon genommen haben.

Der großherzoglich mecklenburgische Staatsminister Graf Bassewitz, der schon geraume Jahre an der Spitze der Schweriner Regierung steht, ist in Sternberg gestorben.

Bei der Dienstag Vormittag stattgehabten Inthronisation des Erzbischofs Krementz im Dome zu Köln waren die Vertreter der Civil- und Militärbehörden anwesend. Der Erzbischof wurde vom Weihbischof zum Hochaltar geführt, an dessen Stufen er ein kurzes Gebet verrichtete. Der Erzbischof nahm nunmehr auf einem Thron Platz, worauf die Bannbulle verlesen wurde. Nach dem Tedeum folgte die Huldigung des Klerus, worauf Dr. Krementz zwei Ansprachen — an die Versammelten — hielt, und von der Estrade des Westportals herab der Menge den Segen ertheilte. Nach der Rückkehr in die bischöfliche Wohnung fand Empfang der Behörden und Korporationen statt.

Zum Bischof von Ermeland ist Dr. Andreas Thiel, Generalvikar und Domherr von Frauenburg, gewählt worden.

Die Entsendung des Generallieutenants Fürsten Radziwill nach Petersburg soll den Zweck haben, dem wieder hervortretenden Einfluß der deutschfeindlichen Panslavisten entgegenzutreten, natürlich in geeigneter Weise. Daß General Ignatiew sich wieder in den Vordergrund gestellt, hat besonders in Berlin verstimmt.

Der König von Belgien hat zwei Dekrete erlassen, durch welche das Justiz- und Post-Wesen im Kongostaat geordnet wird. 4 Justizbureaus werden vorerst eingerichtet und 3 Postämter.

Der Reichstag hat drei und zwar nicht gerade kurze Sitzungen gebraucht, allein, um den Etat des Reichsamtes des Innern zu berathen. Daraus kann man schließen, wie lange Zeit wohl der Militäretat in Anspruch nehmen wird. Montag war der Etat des Innern fertiggestellt. Bekämpft war keine einzige Forderung im Laufe der drei Tage, aber es sind die verschiedensten Angelegenheiten mit einer Ausführlichkeit behandelt worden, die schließlich im Hause selbst Langeweile hervorrief. Daß die widersprechendsten Sachen erörtert wurden, beweist der Etat des Reichsgesundheitsamtes, bei dem am Montag die Frage der Leichenverbrennung und Leichenschau — und der Bier- und Weinfälschung zur Berathung kam. Stärkere Gegensätze kann man unmöglich verlangen. Mit der Leichenverbrennung und Leichenschau wird es noch nichts; aber den Pantschern und Mantschern soll bald zu Leibe gegangen werden und dazu kann man Bravo sagen.

Die freisinnige Partei will in Bezug auf das Branntweinmonopolproject Klarheit schaffen. Sie hat im Reichstage zum Etat der Verbrauchssteuern folgenden Antrag eingebracht. Der Reichstag wolle beschließen, zu erklären: Die Einführung des Branntweinmonopols ist in politischer, landwirthschaftlicher und finanzieller Beziehung verwerflich. — Außerdem beschloß, nach der Frs. Ztg., die genannte Partei, einen selbstständigen Antrag zur Frage der Polenausweisungen einzubringen.

Die Budgetkommission des Reichstages hat die Berathung des Militäretats beendet und diesmal die bedeutende Summe von 17269935 Mark gestrichen. Der Reichstag selbst mag die eine oder die andere Forderung noch bewilligen, aber in der Hauptsache wird sich das Resultat nicht ändern. Lebhaften Kampf wird es um die schon wiederherholt geforderte, aber stets — und auch diesmal wieder — abgelehnte Unteroffizierschule für Neu-Breisach setzen.

Die Justizkommission des Reichstages entschied sich auch in zweiter Lesung für die Wiedereinführung der Berufung gegen Strafkammerurtheile.

In der Arbeiterschutzkommission gab Geh. Rath Lohmann die Erklärung ab, die Regierung könne dem sozialistischen Antrage auf Errichtung eines Reichs-Arbeitsamtes nicht zustimmen, da darin ein Eingriff in die Kompetenz der Einzelstaaten enthalten sei. Der Weiterentwickelung der Fabrikinspectionen etc. stehe nichts entgegen.

Die Budgetkommission nahm den Reichseisenbahnetat an, die Unfallkommission das Beamtenunfallgesetz mit einigen Abänderungen in 2. Lesung.

Der der Neu-Guinea-Kompagnie gehörige Dampfer „Papua“ welcher nach Kaiser Wilhelmsland gehen sollte, um dort Vorbereitungen für die Kolonisation zu treffen ist, in der Torresstraße gescheitert. Die ganze Mannschaft ist jedoch gerettet worden. Daß das Fahrwasser in der Südsee kein ungefährliches ist, wird durch diesen bedauernswerthen Vorfall abermals bewiesen.

Eine ausführliche Petition gegen den von Schafzüchtern verlangten Wollzoll ist aus Brandenburg a. H. von 58 Firmen der Wollbranche (Fabrikanten, Spinnern, Appreteuren und Händlern) beim Reichstage eingegangen. Die Petenten führen aus, da Deutschland von fertigen wollenen Fabrikaten zwanzig Mal mehr exportirt, als importirt, also wesentlich auf den Absatz nach dem Auslande angewiesen und erst in letzter Zeit auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger geworden ist, müßte jeder Wollzoll dieser Konkurrenzfähigkeit in einiger Zeit vernichten, weil die anderen konkurrirenden Länder keinen Zoll auf rohe Wolle kennen. Die von den Freunden des Wollzolles vorgeschlagene Gewähr einer Ausfuhrvergütung wäre vollständig undurchführbar, weil in fertigen Fabrikaten die mannigfachen zur Verwendung kommenden Surrogate nicht unterschieden werden könnten, ganz abgesehen von den enormen Summen, welche den Exporteuren vergütet werden müßten.

Der Reichstagsabgeordnete Liebknecht hat sich dem National-Exekutivkomitee der sozialdemokratischen Partei Nordamerika's gegenüber bereit erklärt, in einer Reihe von Versammlungen in Amerika als Redner anfzutreten; er sowohl, wie Bebel waren von dem sozialdemokratischen Kongreß in Cincinnati dazu eingeladen worden. Bebel hat sich noch nicht entschlossen, der Einladung Folge zu leisten.

Wie verlautet, würde der erste Postdampfer der Reichs-Dampferlinien von Bremerhaven aus Mitte Juli 1886 expedirt werden.

Eine Zahl Posischer Industrieller will künftig nur in polnischer Sprache korrespondiren und mit solchen Firmen verkehren, welche gleichfalls im Verkehr mit ihnen polnische Sprache gebrauchen.

Oesterreich-Ungarn. Eine kostbare Liebesgeschichte mit voraussichtlichen politischen Folgen erzählt ein Dalmatinisches Blatt von dem neuerdings als kroatischer Parteigänger stark in den Vordergrund getretenen Bezirkshauptmann von Spalato, Freiherrn von Conrad, einem Neffen des ehemaligen Kultusministers. Der landesgewaltige Herr fühlte sein Herz gerührt durch die Köchin seines Bezirks-Kommissars. Aber die Spröde wußte die Ehre nicht zu würdigen, sie versetzte dem allzu freien Freiherrn ein paar Ohrfeigen. Dergleichen soll schon öfter vorgekommen sein; nun ist aber das Weitere: Der schnöde abgefertigte Gewalthaber eröffnete seinem Bezirks-Kommissar, daß er nicht eher wieder ins Amt kommen dürfe, als bis er seine schlimme Köchin werde entlassen haben. Der Bezirks-Kommissar müßte sich fügen, doch nicht so die Köchin, welche eine Klage beim Bezirksgericht einreichte und dadurch die ganze Sache in die Oeffentlichkeit brachte.

Belgien. Die Wahl Antwerpens als Anlegehafen für die neuen deutschen Dampferlinien hat in allen kommerziellen und politischen Kreisen des Landes die größte Befriedigung hervorgerufen und die gesammte Presse giebt der Freude über dieses „glückliche“ Resultat, wie ihrer Sympathie für Deutschland Ausdruck.

Frankreich. Die Sonntag in Paris stattgehabten Nachwahlen haben kein definitives Resultat ergeben: die radikalen Kandidaten haben zwar eine große Stimmenzahl auf sich vereinigt, doch ist immerhin eine Stichwahl nothwendig, die am 27. Dezember stattfinden wird. — Der französische Senat hat den von der Deputirtenkammer bereits genehmigten Kongovertrag ebenfalls angenommen. — Aus der Steuerübersicht erhellt, daß die Summe der indirecten Steuern für November um 4661610 Franken und der Gesammtertrag für die ersten 11 Monate des Jahres um 31171900 Franken hinter dem Budget für dieses Jahr zurückgeblieben ist. — Die Erdstöße in Algerien dauern fort. Der Schade wird allmählich ein recht beträchtlicher. Eine Eisenbahnbrücke, die 100000 Franken gekostet, ist so beschädigt, daß sie nicht mehr benutzt werden kann.

General Courcy meldet aus Tonkin, daß die französischen Truppen siegreich gegen die Seeräuber vorgingen und viele tödteten. Eine größere Zahl Fahrzeuge, mehrere befestigte Dörfer wurden genommen.

Italien. Papst Leo XIII. hielt am Montag im Vatikan zu Rom eine Trauerfeier für König Alfonso von Spanien ab.

Großbritannien. Herrn Gladstone scheint es nicht gelungen zu sein, den Irländer Parnell auf seine Seite zu bringen. Während die Londoner Telegramme von Sonntag und Montag noch eifrig von Verhandlungen zwischen beiden Männern zu berichten wußten, soll plötzlich nichts wahr sein. Konservative, Liberale und Irländer werden also wohl getrennt aufmarschiren und sich auch gegenseitig im Parlament bekämpfen. Lord Salisbury, der Ministerpräsident, sucht noch immer eine Verständigung mit den Gemäßigt-Liberalen. Gelingt dieselbe nicht, so ist an der abermaligen Parlamentsauflösung nicht zu zweifeln. Bei dem am letzten Sonntag in Plymouth stattgehabten großen Brande sind 14 Personen umgekommen. — Die wiederholten Angriffe der Araber an der ägyptischen Grenze haben die englischen Generale bedenklich gemacht und sie erkennen lassen, daß es sich um einen harten Strauß handelt, denn die Araber müssen vollständig in den Sudan hinein zurückgeworfen werden. Ein Telegramm meldet: Dem Vernehmen nach sollen die englischen Streitkräfte am Nil, je nach dem militärischen Bedürfniß, nach und nach durch Regimenter aus Kairo verstärkt werden, die von Malta und Gibraltar aus dahin abgesandt worden sind. Es wird versichert, daß demnächst ein Vormarsch der englischen Truppen nach Dongola erfolgen werde, da die zeitige ägyptische Grenze bei Koshag als unbefriedigend erscheine.

Rußland. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland empfingen am Montag den in Spezialmission in Petersburg eingetroffenen General Fürsten Anton Radziwill aus dem Gefolge des Kaisers Wilhelm. — In Turkestan, das im vorigen Jahre unter russische Oberhoheit gestellt wurde, wird jetzt mit der Bildung einer einheimischen Miliz begonnen. Die Miliz soll auf 15000 Reiter und 5000 Infanteristen gebracht werden.

Orient. Die Türkei versucht durch ein kleines Hausmittelchen den Griechen den Kriegskitzel zu vertreiben: Deshalb hat sie die Nachricht verbreiten lassen, England und Frankreich würden einen Angriff Griechenlands auf die Türkei zur See hindern. Abmachungen hierüber liegen gar nicht vor. Die Türkei hat es nur mit einem kleinen Schreckschuß versucht.

Die europäische Kommission, welche die Grenzlinie, Neutralitätslinie, zwischen der bulgarischen und rumelischen Armee abstecken soll, ist fertig. Außer den 6 Großmächten (Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Italien, Rußland) ist auch die Türkei darin vertreten. Die Herren sind zum Theil bereits abgereist. Aus Belgrad und Sofia wird noch hin- und her gezankt, aber darauf ist nicht viel mehr zu geben. Das Kriegsfieber ist auf beiden Seiten sehr gesunken und es handelt sich nur noch um die Ehre.

Ein Telegramm aus Belgrad besagt: Die Gesandten Rußlands und Oesterreich-Ungarns hier wie in Sofia theilen mit, daß alle Mächte der Entsendung einer militairischen Kommission zugestimmt hätten, aber verlangten, daß Serbien, wie Bulgarien sich verpflichteten, sich den Entscheidungen der Kommission zu fügen. — Bulgarien fordert noch den Rückzug der Serben von Widdin.

Amerika. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika steht ein Strike von geradezu riesenhafter Ausdehnung bevor. Der N. A. Z. wird darüber aus Newyork geschrieben: Unbekümmert um die Trauer, in welche das Land durch das plötzliche Hinscheiden des Vizepräsidenten Hendricks gestürzt worden, setzen die Arbeiter-Organisationen der Vereinigten Staaten mit Eifer die Vorbereitungen für den großen Schlag fort, den sie am nächsten ersten Mai zu führen gedenken. Allem Anschein nach wird an dem gedachten Tage ein Kampf zwischen Kapital und Arbeit entbrennen, wie er gewaltiger nie zuvor ausgefochten wurde. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um einen allgemeinen Arbeiteraufstand in der ganzen Republik behufs Erzwingung des achtstündigen Arbeitstages. Die Gewerkschaften, die Knights of labor (Ritter der Arbeit), eine Geheimorganisation, welcher über 100000 Mann angehören, die Sozialisten und auch die Anarchisten agitiren in ihrer Weise für den Generalstrike. Bis auf die Anarchisten wollen sich alle darauf beschränken, so lange zu striken, bis die Arbeitgeber den achtstündigen Arbeitstag einführen. Die Anarchisten dagegen predigen in ihren Organen, man müsse am 1. Mai bewaffnet in die Straßen steigen, um für alle Eventualitäten vorbereitet und namentlich im Stande zu sein, den Fortbetrieb von Fabriken, Eisenbahnen etc. durch Leute, die sich der Acht-Stunden-Bewegung nicht anschließen mögen gewaltsam zu verhindern. Die eines Generalstrikes lassen sich nicht absehen. Daß Kapital wird sich entschieden weigern, die am 1. Mai zu stellende Forderung zu erfüllen Legen dann die organisirten Arbeiter, einige Hunderttausend, die Arbeit nieder, so wird man, wie gelegentlich anderer Strikes, versuchen, den Betrieb mit Hilfe der (weit zahlreicheren) nicht organisirten und ferner der jetzt beschäftigungslosen Leute aufrecht zu erhalten. Da Hunderttausende augenblicklich ohne Arbeit sind, gelingt dieser Versuch, falls die Strikenden bei ihrer Absicht, ruhig zu feiern, stehen bleiben. Das werden sie aber nicht thun. Viel mehr ist zu befürchten, daß sie, namentlich wenn die Anarchisten mit gutem Beispiel vorangehen, es genau so machen, wie die Striker während des großen Eisenbahnstrikes von 1877. Wenn nicht geeignete Vorkehrungen getroffen werden, dürften die Strikenden, wenn sie von einer Niederlage, die fast unausbleiblich ist, bedroht werden, zur Gewalt ihre Zuflucht nehmen. Es kann leicht zu dem von den Anarchisten herbeigesehnten „blutigen Mairegeß kommen!"

Deutschland

Berlin, 16. Dezember.

— Hofnachrichten, 15. Dezember. Se. Majestät der Kaiser und König nahmen heute im Laufe des Vormittags die Vorträge des Polizeipräsidenten, Freiherrn von Richthofen, des Hofmarschalls Grafen Perponcher, des Ober-Ceremonienmeisters Grafen Eulenburg, sowie des Chefs des Militairkabinets, Generallieutenants von Albedyll, entgegen, empfingen Se. Durchlaucht, den Erbprinzen von Schaumburg-Lippe und mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin gemeinsam die Gemahlin des Königlich spanischen Gesandten Gräfin Benomar. Ferner nahmen Se. Majestät die Meldungen einer größeren Zahl von Officieren entgegen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Am vergangenen Sonnabend gab der Cultusminister v. Goßler zu Ehren des Erzbischofs Dr. Krementz ein Diner, zu welchem sämmtliche preußische Staatsminister, der Ober-Ceremonienmeister Graf Eulenburg, der Propst Aßmann, mehrere katholische Geistliche, die Unterstaatssecretäre Lukanus und Graf Herbert Bismarck, sowie die Directoren und mehrere Räthe im Cultusministerium geladen waren Nach dem Diner blieb die Gesellschaft noch längere Zeit im Gespräche zusammen. Sonntag besuchte der Erzbischof den Reichskanzler, bei welchem er längere Zeit verweilte.

— Dem Vernehmen nach wird die Einberufung des preußischen Landtages auf den 15. Januar erfolgen, also einen Tag vor dem letzten nach der Verfassung zulässigen Termin. Die amtliche Veröffentlichung der Einberufung ist in den ersten Tagen des Januars zu erwarten.

Köln, 15. Dezember. Ein imposanter Fackelzug von 20,000 Theilnehmern mit 15 Musikcorps und eine Serenade vor dem erzbischöflichen Palais beendeten die Feier der Inthronisation. Einen ganz besonders stattlichen Eindruck machten die in vollem Wichs erschienenen Bonn. Studenten. Der Feier im Dom wohnten Oberpräsident von Bardeleben, General von Loe, der Gouverneur v. Köln und die höchsten Justiz- und Staatsbeamten von Köln und der Rheinprovinz bei, ebenso der ganze rheinische Adel.

Ausland.

England.

London, 16. December Nach einer Meldung aus Yokohama von gestern sollen in Korea neuerdings abermals Ruhestörungen stattgefunden haben, nähere Nachrichten hierüber waren in Yokohama noch nicht eingegangen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 17. Dezember.

Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch, den 16. Dezbr. cr.

(Originalbericht der „Stolper Post.")

? Vorsteher: Herr Zahlmeister a. D. Klohe. Anwesend: 31 Stadtverordnete. Am Magistratstische: Herr Stadtrath Stein. Anfang: Nachmittags 4½ Uhr.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung machte der Herr Vorsteher zunächst die Mittheilung, daß der Magistrat auf Ersuchen der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen habe, zu jeder Stadtverordneten-Sitzung einen Deputirten zu senden.

3 Freischulgesuche wurden von der Versammlung genehmigt.

Ebenso genehmigte die Versammlung die von dem betreffenden Armenbezirksvorsteher beantragte Entziehung der Freischule für das Kind des Bäckermeisters Rahn, da derselbe in guten Verhältnissen lebt.

Hierauf nahm die Versammlung von der erfolgten Zurückerstattung von 23 M. 5 Pfg. gezahlter Kurkosten, sowie von der Kassenrevisionsverhandlung vom 5. d. M. Kenntniß.

Danach waren in den Kassen folgende Bestände vorhanden. Stadthauptkasse: 18553,02 M., Sparkasse: 62895,89 M., Serviskasse: 1879,20 M., Paßbureaukasse: 42,45 M., Badekasse: 114,91 M., Gemeindekrankenkasse: 80,75 Mark.

Die Versammlung hatte vor einiger Zeit den Beschluß gefaßt, den Magistrat um Vornahme der geeigneten Maßnahmen zu ersuchen, daß die Nichterhebung der Klassensteuer in den Monaten October, November, December stattfände und nicht, wie bisher, in den Monaten Juli, August, September. Der Magistrat hat sich nun dahin geäußert, daß diese Aenderung nur auf dem Wege der Gesetzgebung geschehen könne und eine diesbezügliche Petition an das Abgeordnetenhaus ohne Erfolg sein werde, da der Steuererlaß für die Monate Juli, August, September auf Antrag der Staatsregierung erfolgt sei. Magistrat ersucht deshalb, von dem Antrage Abstand zu nehmen und leistet die Versammlung diesem Wunsche Folge.

Die beantragte Uebertragung der von Herrn Manske gepachteten Auckerwiesenparzellen No. 156 und 157 auf Herrn Herrewig fand die Zustimmung der Versammlung.

In der vorigen Sitzung wählte die Versammlung eine Commission zur Vorberathung des Ortsstatuts über Lustbarkeitensteuer. Diese Commission trat bald zusammen und kam mit Rücksicht auf die vielen Vergnügungen in hiesiger Stadt und die täglich wachsenden Armenlasten zu dem Beschluß, die Annahme des Statuts im Prinzip zu empfehlen. Der Herr Vorsteher beantragte, zunächst über das Prinzip, ganz abgesehen von den einzelnen Sätzen, zu berathen. Herr Stadtv. Munter verlas zunächst eine von ihm gemachte Zusammenstellung, wonach die jährlich aufzubringende Steuer (nach den vom Magistrat beantragten Sätzen) ca. 1000 Mark von allen Vergnügungen zusammengenommen ausmachen würde. Auch Herr Stadtv. Bremer hatte eine Zusammenstellung gemacht und 790 M. herausgerechnet. Herr Stadtrath Stein empfahl im Namen des Magistrats die Annahme der Vorlage. Von Seiten der Versammlung sprachen sich für die Annahme im Prinzip die Herren Stadtv. Feige, Carl Westphal und Kauffmann aus. Herr Feige äußerte sich dahin, daß für ihn der veranschlagte Ertrag der Steuer bei Beurtheilung der Frage durchaus nicht maßgebend sei. Er gehe dabei von der Thatsache aus, daß es dringend wünschenswerth erscheine, die stetig wachsenden Armenlasten zu verringern und daß für diesen Zweck jede neue Einnahme willkommen zu heißen sei, da sonst die Abgaben für die Bürgerschaft sich stetig steigern würden. Daß die Steuerfähigkeit unserer Bürger aber bald ihren Höhepunkt erreicht habe, dürfte außer Zweifel sein. Er betrachte das vorliegende Regulativ nur als einen ersten Schritt auf dem Wege der Schaffung neuer Einnahmequellen für unsere Kommune und heiße ihn als solchen willkommen. Wenn man glaube, daß die Lustbarkeitensteuer solche Lustbarkeiten einschränken werde, so könne Redner diese Ansicht nicht theilen, die stetig wachsende Stadt Stolp werde stets der Anziehungspunkt für derartige Veranstaltungen sein und daß solche Veranstaltungen eine Abgabe leichter tragen könnten, sei ebensowenig zweifelhaft. Bei den einzelnen Steuersätzen dürften ja Modificationen am Platze sein. Herr Westphal theilt die Ansichten des Herrn Feige vollkommen; er ist der Ansicht, daß die neue Steuer hauptsächlich nur die auswärtigen Künstler treffen werde, von denen die Stadt sonst keine Revenuen habe. Von hiesigen Einwohnern dürfte nur das Trompetercorps in Frage kommen und auch dieses werde die Steuer leicht tragen können. Herr Kauffmann erklärt, daß er im Princip sich für die Steuer erkläre, bei den vorgeschlagenen Sätzen aber Abänderungsanträge stellen werde. Die Abstimmung ergab, daß die Majorität sich für die Erhebung der Lustbarkeitensteuer ausspreche. Darauf fand die Berathung der einzelnen Steuersätze statt.

Bei Berathung sub a, „Concerte von einheimischen Künstlern 3 Mark" empfahl Herr Stadtv. Munter den Satz von 1 Mark, dem Herr Stadtrath Stein jedoch entgegentrat mit der Bemerkung, daß sogar Neustettin 3 Mark pro Concert acceptirt habe. Herr Stadtv. Mundt legte die Frage vor „ob nicht überhaupt die Personen besteuert werden könnten, die die Concerte besuchen", was allgemeine Heiterkeit hervorrief. Herr Stadtv. Heydemann empfahl, diese Concerte überhaupt nicht zu besteuern. Der Satz von 3 Mark wurde schließlich mit 19 gegen 12 Stimmen angenommen. Der Satz von 20 Mark für Concerte von auswärtigen Künstlern wurde einstimmig angenommen.

Bei c, „theatralische Vorstellungen etc." entspann sich eine längere Debatte. Auch in der Commission führten die beantragten Sätze zu Meinungsverschiedenheiten. Zuerst sollte durchgängig der Satz von 3 Mark festgesetzt werden; im Laufe der näheren Erörterungen stellte sich jedoch heraus, daß bei Vorstellungen von kürzerer Dauer die Unternehmer mehr Geld herausschleppen, wie bei Vorstellungen von längerer Dauer und daher sei der Satz von 5 Mark pro Vorstellung innerhalb einer Woche angemessen. Die Commission einigte sich dahin, es bei den vom Magistrat vorgeschlagenen Sätzen zu belassen. Herr Stadtv. Munter beantragte, den Satz zu streichen; für ihn sei das Beispiel anderer Städte maßgebend, die den Theater-Directoren Subventionen zukommen lassen. Vor einigen Jahren hätten wir Gesellschaften gehabt, zu deren Vorstellungen Niemand hingehen mochte; augenblicklich hätten wir eine gute Gesellschaft und man sollte dem Director nicht noch durch Zahlung einer Steuer von 210 Mark das Leben sauer machen. Herr Stadtv. Hauptfleisch sagt, es klinge für Jemand, der weniger hinter die Coulissen sehen könne, komisch, daß andere Städte den Directoren Subventionen zubilligen, während sie hier Steuer zahlen sollen. Wer aber einigermaßen informirt sei, werde dies nicht finden. Derjenige Director, der gute Kräfte mitbringe, mache hier stets ein gutes Geschäft, tilge von hier aus seine in anderen Städten gemachten Schulden, nehme auch noch ein nettes Sümmchen mit und dann könne es ihm nicht schwer fallen, die Steuer zu bezahlen. Die Herren Stadtv. Bremer und Kauffmann empfahlen Steuerfreiheit für diejenige Truppe, die längere Zeit hier bleibe. Herr Stadtrath Stein bemerkt, daß das ständige Theater nicht ausgeschlossen werden könne, wenn etwas erzielt werden sollte. Herr Stadtv. Feige ist der Meinung, daß man mit dem zur Annahme gelangten Princip der Steuererhebung in arge Collisionen gerathen würde, wenn man dem Theater Steuerfreiheit zubilligen wolle; er würde es, wenn man dem Theater entgegenkommen wolle, für rationeller halten, dem Director am Ende der Saison eine Subvention zukommen zu lassen, ihm aber die Steuer abzuverlangen. Der beantragte Steuererlaß, der doch wohl nur den guten Gesellschaften zu gute kommen solle, werde außerdem auch den schlechten Gesellschaften nützen. Er empfehle aber eine Herabsetzung des Satzes auf 2 M. pro Vorstellung. Herr Stadtv. Westphal sprach sich ebenfalls für Besteuerung aus. Der Satz von 3 M. wird darauf mit 16 Stimmen von der Versammlung angenommen.

Der Satz von 1 Mark für sonstige kleinere gewerbsmäßige Productionen und Schaustellungen (Caroussels, Seiltänzer etc.) wurde ohne Discussion acceptirt.

Für Circus-Vorstellungen hatte der Magistrat pro Tag eine Steuer von 20 Mark beantragt. Die Commission hatte sich für 10 Mark pro Vorstellung ausgesprochen und diesen Satz acceptirte auch die Versammlung.

Die Steuer für Tanzvergnügen bis 11 Uhr Abends (1 M.) empfahl Herr Stadtverordneter Munter ebenfalls zu streichen, da die Lohmühle und Rinkleben rein auf diese Tanzvergnügen angewiesen seien. Herr Vorsteher Klohe bemerkte, daß, wenn eine Steuer gerechtfertigt sei, gerade diese es wäre. Die Versammlung war auch dieser Ansicht und genehmigte den Satz von 1 Mark, ebenso den von 3 Mark für Tanzvergnügen über 11 Uhr Abends hinaus.

Für Maskenbälle wurde der Satz von 20 M. ohne Weiteres genehmigt.

Im Folgenden geben wir die Hauptmomente des Statuts, wie es von der Versammlung genehmigt, wieder:

a. Für Concerte von einheimischen Künstlern 3 M;

b. für Concerte von auswärtigen Künstlern 20 M.;

c. für gewerbsmäßig veranstaltete theatralische Vorstellungen, Gesangs-, pantomimische, plastische und equilibristische Productionen, welche allein oder in Abwechslung mit einander in Schank- oder Restaurationslokalen irgend welcher Art abgehalten werden und zwar pro Vorstellung innerhalb einer Woche 5 M., pro Vorstellung innerhalb eines längeren Zeitraumes 3 M.;

d. für sonstige kleinere gewerbsmäßige Productionen und Schaustellungen (Caroussels, Seiltänzer, Taschenspieler, Panorama, mechanische Bühnen, Marionetten, Feuerwerk, Wachsfiguren-Kabinet, Menagerie, Museen u. s. w.) pro Tag 1 M.;

e. für Circus-Vorstellungen pro Vorstellung 10 Mark;

f. für Tanzvergnügungen und zwar bis 11 Uhr Abends 1 M., über 11 Uhr Abends hinaus 3 M.;

g. für Maskenbälle 20 M.

Für die Zahlung dieser Abgaben haften Wirthe und Unternehmer solidarisch.

Außerdem unterliegen der Besteuerung sub a, f und g die von Ressourcen, Vereinen und Gesellschaften jeder Art, sowie von einzelnen Privatpersonen in öffentlichen Lokalen und unter Einziehung irgend eines Beitrages (Entree, Subskriptionspreis, Abonnement 2c.) arrangirte Concerte und Bälle. Finden derartige Veranstaltungen zu wohlthätigen Zwecken statt, so kann die Abgabe vom Magistrat ganz oder theilweise erlassen werden.

Herr Stadtv. Westphal beantragte, das Statut zunächst auf 1 Jahr zu genehmigen: Herr Stadtrath Stein entgegnete, daß dies nicht zulässig sei.

Von Herrn Stadtv. Feige war folgender Antrag eingegangen:

„Mit Rücksicht darauf, daß hierorts eine polizeiliche Verordnung betreffend das Räumen der Miethswohnungen nicht besteht, solches Räumen also nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 30. Juni 1834 vor sich gehen muß, in Erwägung ferner, daß das allegirte Gesetz die Räumungsfristen auf einen Tag beschränkt, bitte ich die Stadtverordneten-Versammlung, beschließen zu wollen, daß der Magistrat ersucht werde, bei der hiesigen Polizei-Verwaltung den Erlaß einer Verordnung zu beantragen, nach welcher für größere Miethswohnungen längere Räumungsfristen verstattet werden. Solche Verordnungen sind nach §. 2 a. a. O. zulässig.

Es dürfte sich in dieser Beziehung empfehlen, die Räumungsfristen für Miethswohnungen von 3 bis 4 Zimmern auf 2 Tage, von 5 und mehr Zimmern auf 3 Tage auszudehnen, ohne die etwa auf den 1. April, Juli, October und Januar fallenden Sonn- und Festtage in Anrechnung zu bringen. Außerdem würde sich eine Bestimmung dahin empfehlen, daß der einziehende Miether vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemiethete Wohnung schaffen und damit dergestalt fortfahren kann, daß mit dem Ablaufe der Räumungsfrist der Umzug völlig vollendet werden kann."

Herr Stadtv. Feige glaubt, daß sein Antrag im Princip keine Gegner finden werde. Die Directive, welche er sich mit Rücksicht auf die zu erlassenden Bestimmungen zu geben erlaubt, werde vielleicht modificirt werden können, doch möge man das nur der Polizei-Verwaltung überlassen.

Herr Vorsteher Klohe ist der Ansicht, daß aus dem Umstande, daß die Polizei bisher eine solche Verordnung nicht erlassen habe, wohl der Mangel eines Bedürfnisses zu folgern sei, empfiehlt aber, dem Antrage mit Rücksicht auf die stetige Vergrößerung der Stadt zuzustimmen. Die Versammlung acceptirte den Antrag ohne Diskussion.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Es folgt geheime Sitzung.

— ϑ **Betrug.** In einem hiesigen Geschäft erschien ein Dienstmädchen und bat um Verabfolgung von 6 Korsetts zur Ansicht für ihre Dienstherrin, welche ihr anstandslos übergeben wurde, dieselbe stellte hiervon 5 Stück zurück, während angeblich das eine ihrer Dienstherrin convenirte, und von dieser zurückbehalten wurde. Zahlung wurde aber nicht geleistet, nachträglich aber festgestellt, daß das unbekannt gebliebene Mädchen von der angeblichen Herrin überhaupt keinen Auftrag erhalten und sonach den Kaufmann betrogen hatte.

— ϑ **Fischmarkt.** Wie wir hören, soll der ohnehin schon beschränkte, als Fischmarkt benutzte Platz am Mühlenthor noch dadurch verkleinert werden, daß Herr Kaufmann M Frank einen ihm davon gehörigen Theil einzäunen lassen will. Eine Erwerbung dieses Platzes durch die Stadtgemeinde dürfte wohl empfehlenswerth sein.

Strafkammer.

Sitzung am 16. Dezember cr.

Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Klauß. Beisitzer: die Herren Landgerichtsräthe Hasse, Schulze, Eckardt und Gerichts-Assessor Ehmke. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Betke.

Der Arbeiter Carl Albrecht aus Stolp wurde wegen strafbaren Eigennutzes zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Die Anklagesache gegen den Arbeiter Carl Manske und den Knecht Franz Witt, beide aus Stolp, ad 1 wegen strafbaren Eigennutzes, ad 2 wegen Beihilfe, wurde vertagt, weil Angekl. nicht erschienen waren. — Der Ochsenknecht Franz Heidemann zu Seehof wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 2 Wochen Gef. verurtheilt. — Gegen den Schuhmacher Johann Jacob Jahn, 70 Jahre alt ohne Domicil, wegen Diebstahls schon oft vorbestraft, wurde wegen desselben Vergehens auf 3 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. — Der Zimmermeister Ebert aus Rummelsburg wurde von der Anklage des Betruges freigesprochen.

— h **Treibjagd.** Das Ergebniß der am 15. d. Mts. in Gr. Strellin auf dem Jagdterrain des Herrn Mach stattgefundenen Treibjagd ist ein außerordentlich lohnendes zu nennen. Es wurden cr. 211 durchweg schöne Hasen und 2 Füchse zur Strecke gebracht.

— **Gewinnliste.** Die Gewinnliste der Lotterie zu Weimar ist eingetroffen und liegt in unserer Expedition zur Einsicht aus.

Rummelsburg, 16. Dez. [Das erste Opfer] hat hierselbst der Winter gefordert. In der Nacht vom Sonntag zum Montag erfror der Tagelöhner Horn. Er wurde am Montag Morgen in der Nähe seiner Wohnung, die sich auf der sog. „Ruh" befindet, in einem Graben an der Stolper Chausse todt aufgefunden. Jedenfalls hat er im betrunkenen Zustande seine Wohnung nicht finden können.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Dezbr. Der Reichstag beendigte heute den Rest des Militäretats und trat überall den Anträgen der Budgetcommission bei. Nur die für den Neubau eines Dienstgebäudes in Thorn geforderte erste Rate von 61000 Mk., welche von der Commission versehentlich gestrichen war, wurde wieder hergestellt. Der Kriegsminister und seine Commissare, Generalmajor v. Hänisch und Oberst-Lieutenant Schulz, vertheidigten jeden gestrichenen Posten; das Haus beschloß jedoch ohne wesent-

liche Debatte gemäß den Beschlüssen der Commission. — Die Errichtung einer Unteroffizier-vorschule in Neubreisach fand außer dem Kriegsminister keine Vertheidiger. Die zweite Berathung des Militäretets war um drei Uhr beendet.

Präsident v. Wedell: Hiermit ist der Militäretat und zugleich unsere heutige Tagesordnung erledigt. Ich hatte mir als Ziel gesteckt, vor Weihnachten die zweite Lesung des Militäretats zum Abschluß zu bringen und hoffte dieses Ziel erst morgen eventl. übermorgen zu erreichen. Nachdem zu meiner Freude die zweite Lesung heute schon beendet ist, schlage ich vor, die Weihnachtspause heute schon zu beginnen und sich zu vertagen. (Zustimmung.)

Die nächste Sitzung findet am 8. Januar 1886 statt. Auf der Tagesordnung derselben stehen Wahlprüfungen und Eisenbahn-Etat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Dezember. Der Kaiser besuchte gestern die Oper, nahm heute Vorträge entgegen und machte Nachmittags zwei Spazierfahrten. Der Kaiser empfing sodann Nachmittags noch den Minister von Puttkamer zum Vortrag.

Gedenktage.

18. Dezember 1773 Anfang des amerikanischen Freiheitskrieges — 1786 C. M. v. Weber geb. — 1803 G. Herder †.

Börsenberichte.

Berlin, den 16 Dezember.

Weizen per 1000 Kg. loco vernachlässigt. Termine behauptet. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco 140—161 M. n. Qual. gelbe Lieferungsqual. 146,5 M. feiner mecklenb. — ab Bahn bez., per diesen Monat —., u. per Dezember-Januar —, per März-April —, per April-Mai 154—154,25 bez., per Mai-Juni 156,75 M. bez. per Juni-Juli 159,75 bez.

Roggen per 1000 Kg. loco unverändert. Termine fest. still. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco 127—137 M. nach Qual., Lieferungsqual. 150 bez. russ. 120,5 M., geringer — ab Boden bez., inländ. hochfein. — guter —, feiner —' mittel 130,5 ab Bahn bez., per diesen Monat u. per Dez. — bez., per Jan.-Febr. — bez., per April Mai 133,75—134 bez,. per Mai-Juni 134,75—135 bez., per Juni-Juli — bez.

Gerste per 1000 Kg. Loco still. Große und kleine 118—170 M. nach Qual.

Hafer per 1000 Kilogr. Loco flau. Termine fest. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco 123—160 M. nach Qual., Lieferungsqualität 126 M. pommerscher guter 137—141 mittel 129—134, feiner 142—144, hochfein. — ab Bahn bez., schles. mittel guter — ab Bahn bez., russischer mittel —, guter —, ab Boden bez, preuß. —, mittel — bez., per diesen Monat 127 bez per Dez.-Januar —, per April-Mai 130,5 nom., per Mai-Juni 131,75 M. bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard withe) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine geschäftslos. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M, Loco — M. per diesen Monat —, per Dezbr-Januar — M. bez

Spiritus per 100 Ltr. a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. Termine matt. Gek. 40000 Liter. Kündigungsnr. 40,3 M. Loko mit Faß — per diesen Monat u. per Dez-Jan. 39,4—39,5—39,5 bez., per Januar-Februar —, per Februar-März — bez., per April-Mai 42,3—42,7—42,4 bez., per Mai-Juni 42,6—43—42,8 bez., per Juni-Juli 46,5—43,7—43,6 bez., per Juli-August 44,4—44,3 bez., per August-September 44,7——44,6 bez

Stettin, 16. Dezember.

Witterung: Morgens starker Nebel, später leicht bewölkt, Temperatur — 2° Reaumur, Barometer 28" 7''' — Wind: SW.

Weizen behauptet. 1000 Kilo loco gelber und weißer 130—147 M. per Dezember — M. Gd, per April 154,5 M. Gd., per Mai-Juni 156,5 M. Gd. per Juni-Juli 159 M. bez., Br. u. Gd.

Roggen unverändert, per 1000 Kilo loco inländischer 119—123 per Dezember u. per Dezember-Januar 123 5 M. bez., per April-Mai 130,5—130 M. bez. per Mai-Juni 131,5 M bez.. per Juni-Juli 133 M. Br. u. Gd.

Gerste fast geschäftslos, pr. 1000 Kilo loco 115—130 M. feine über Notiz bez.

Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco pomm. 120—129 M. bez.

Spiritus Anfangsfest, Schluß ruhiger, pr. 10,000 Liter % loco ohne Faß 38,5 M. bez., per Dezember-Januar 38,8 M. Br. u. Gd., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — M. bez, per März-April — M. bez., per April-Mai 41 M. bez.. Br. u. Gd., per Mai-Juni 41,7—41,6 M. bez. 41,2 Br. u. Gd., per Juni-Juli 43,5—42,6—42,5 M. bez., Br. u. Gd., per Juli August 43,2 M. Br. u. Gd.

Danziger Börse.

Am 16 Dezember.

Weizen loco unverändert. per Tonne von 1000 Kilogramm 92—151 M. bez.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per Dezb. — M. bez., per Dez.-Jan. — M. Br., — M. Gd., per April-Mai 136½ M. Br., 136 M. Gd., per Mai-Juni 138⅓ M. Br., 138 M. Gd. per Juni-Juli 140⅓ M. Br. 140 M. G.., per Sept.-Okt 146 M. Br. 145⅓ M. Gd.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörn. per 120 Pfd. 118⅓ M., transf. 86—87 M. feinkörn per 120 Pfd — M.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 118 M. unterpoln. 88 M. transf. 87 M.

Spiritus per 10000 % Liter loco 37 M. bez.

Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20% Tara 12,80 M.

Berliner Fondsbörse vom 16. Dezember.

Dt. Reichsanl.	104,40 B.	Pm. Rentenbr.	101,80 G.
Consolid Anl.	103 90 G.	Preußische do.	101,75 bz.
do. 1883	98,75 B.	Pom. Hypothekenbank-Aktien	43.75 G.
Staatsanl. 4%	102,00 B		
do.	101,60 bz. G.		
Stts.Schuldsch	99,90 bz.	Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5%	120 106,90 G.
Pommersche Pfandbriefe 3½%	95 80 G.		110 104,10 G
do. 4%	100,60 G.		100 101,25 G.
do. 4½%	—,—	do. 4½%	120 99,60 G.
Westpreußische Ritterschaft 3½%	96 30 G.		100 97,75 G.
do. 4%	100 50 B.	Stadt. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5%	100 40 B.
do. 4%	100,50 B.	do. 4½%	110 103 00 G.
do. 4%	100 50 B.	do. 4%	110 97,00 G
do. Neulandschaft II 4%	100,50 B.	Berlin-St. P.-O. 2 u 3. Ser.	102,30 bz. G
do. 4½%	—,—		

Stolper Wetterbericht.

Dezember.	Luft-Temperatur Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr	Windrichtung: 10 Uhr	4 Uhr
17	+2	2	+3	+3	3	W.	W.

Normal-Barometerstand in mm.

	Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr
17	762	762	763	765	765

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Aufklärend.

Eisenbahn-Fahrplan.

Ankunft in Stolp

von **Berlin** 11,53 Vorm. 4,30 Nachm. 12,2 Nachts
„ **Belgard** 10 Vorm.
„ **Danzig** 10,9 Vorm. 2,53 Nachm. 9,46 Abds.
„ **Neustettin** 10,38 Vorm. 7,57 Abds.
„ **Stolpmünde** 9,8 Vorm. 7,23 Abds.
„ **Zollbrück** 5,52 Nachm.

Abfahrt von Stolp

nach **Berlin** 10,15 Vorm. 3,13 Nachm. 4,23 Morg.
„ **Belgard** 6,18 Nachm.
„ **Danzig** 12,14 Mittg. 4,35 Nachm. 5,46 Morg.
„ **Neustettin** 5,29 Morg. 3,44 Nachm
„ **Stolpmünde** 1,36 Nachm. 6 Morg.
„ **Zollbrück** 6,7 Nachm.

Posten-Fahrplan.

Ankunft in Stolp

von **Bütow** 3,45 Morg.
„ **Schmolsin** 8,50 Vorm.
„ **Wobesde** 7,15 Abds (Fahrende Landbriefträgerpost.)
„ **Raths-Damnitz** 11,10 Vorm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
„ **Quackenburg** 8,30 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.)

Abfahrt von Stolp

nach **Bütow** 12,25 Nachts.
„ **Schmolsin** 4,15 Nachm. (4,45 Bahnhof.)
„ **Wobesde** 4,45 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
„ **Raths-Damnitz** 12,40 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
„ **Quackenburg** 12,45 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)

Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung am 19. April 1886.

Loose à 3 Mark 25 Pf.

sind vorräthig in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn J. Kreusch (Selchow) ein Sohn.

Gestorben: Frau Justizrath Dr. Zachariae (Stettin.) Herrn A. Scheewe (Cöslin) Tochter Minna. Herrn Julius Kitt (Stolp) Tochter Marie.

Stolp, den 14. Decbr. 1885.

Bekanntmachung.

Für den XIX. Armenbezirk hiesiger Stadt ist in Stelle des ausgeschiedenen Schmiedemeisters Herrn **H. Magsig** der Gastwirth Herr **E. Kaminky** als Armenbezirks-Vorsteher bestellt worden.

Der Magistrat.

Stolp, den 10. December 1885.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die das hiesige **Gymnasium** besuchenden Schüler pro 1. October bis ult. December cr. findet am

Freitag den 18. d. M. Vormittags von 8½ Uhr ab

in den Klassenzimmern des Gymnasii statt.

Die bis zu diesem Tage nicht gezahlten Beträge werden im Wege der Zwangsvollstreckung beigetrieben werden.

Der Magistrat.
Stoessell.

Nachlaß-Versteigerung.

Sonnabend den 19. Dezbr. Vormittags 9 Uhr werde ich in Reins Hotel hierselbst 4 silberne Eßlöffel, 3 silberne Theelöffel, 3 goldene Trauringe und 1 goldene Broche meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Silgradt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag den 21. Dezember Vormittags 11 Uhr werde ich in **Ganzkow** bei dem Handelsmann Seelig 20 Scheffel Kartoffeln, eine Dreschmaschine, ein Pferd und fünf silberne Löffel öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Fischler,
Gerichtsvollzieher.

Hefe

frischer, kräftiger Qualität empfiehlt
R. Hundtesser.

Aneroid-, Holosteric-, Metallique- u. Quecksilber-

Barometer

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Otto Pila,
Neuthorstraße 281.

Mein Sohn **Hermann** hat sich seit dem 1. Nov. d. von mir entfernt, bitte alle diejenigen, welche etwas von seinem Aufenthalte wissen, mich zu benachrichtigen. Bekleidet ist er mit einem grauen Anzug. **A. Ernst,** Weidenstr.

200 große 200

Hasen

v. d. Treibjagd d. Dom. Gr. Strellin off. m. u. o. Fell.

Richard Hasse.

20 Sorten 20

Biscuit und Cakes

und

Tannenbaumbehang

wieder frisch vorräthig.

Richard Hasse

Weihnachts-Ausverkauf.

Wollene Shawls	von 10 Pf. an,
Wollene Westen	von 75 Pf. an,
Wollene Herrentücher	von 35 Pf. an,
Wollene Kopftücher	von 40 Pf. an,
Wollene Mannsjacken, dicke Waare,	von Rmk. 1,25 an,
Unterbeinkleider, warme haltbare Waare	von „ 1,10 an,
Schürzen, schön garnirt	von 50 Pf. an,
Handschuhe, gestrickte	Paar 50 Pf.
Kragen, vorjährige Façons	Stck. 15 Pf.
Schleifen, elegant	Stck. 30 Pf.
Mannsstrümpfe, gute Wolle	Paar 35 Pf.
Frauenstrümpfe, gute Wolle	Paar 50 Pf.
Kinderstrümpfe, gute Wolle	Paar 20 Pf.

empfiehlt

Joachim Brat.

Casseler St. Martinsloose

à 2 Mark 50 Pf.

hat vorräthig
M. Zessin jr., Stolpmünde.

St. Jacobs-Tropfen.

Zur völligen und sicheren Heilung aller Magen- und Nervenleiden, selbst solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, speciell für chronischen Magencatarrh, Magenschwäche, Koliken, Krämpfe, schlechte Verdauung, Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschmerzen 2c. Die **St. Jacobs-Tropfen**, nach dem Recept der Barfüsser-Mönche des griech. Klosters Aetra aus 22 der besten Heilpflanzen des Morgenlandes destillirt, wovon jede einzelne noch heute als Heilmittel den ersten Platz einnimmt, bedingt durch die Zusammensetzung bei dem Gebrauch der **Tropfen** sicheren Erfolg.

Preis: 1 Flasche ℳ 1, große Flasche ℳ 2 gegen Einsendung oder Nachnahme.

General-Depôt: **M. Schulz,** Hannover, Schillerstr. Depôt: J. Nowack in Cöslin. — Apotheke z. gold. Anker in Grabow-Stettin. — Aug. Wolffram in Rummelsburg i. Pom. — W. Schmidt & Katz in Bromberg. — Fritz Kyser in Graudenz. — Albert Neumann in Danzig. — Otto Alberts, Gr. Frankfurterstr., Berlin.

Frische

Pflastersteine,

à Pfd. 0,60,

stets vorräthig.

Richard Hasse,
Holzenthor- u. Amtsstr.-Ecke.

Da der echte

Pain-Expeller

mit Anker

bereits in den meisten Familien vorräthig gehalten wird, so ist jede Reklame überflüssig. Diese Zeilen haben daher nur den Zweck, jene Personen, welche dies **altbewährte Hausmittel** noch nicht kennen, darauf aufmerksam zu machen, daß es mit den **besten Erfolgen** als Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** 2c. angewendet wird. Die Schmerzen verschwinden gewöhnlich schon nach der ersten Einreibung. Preis 50 Pfg. und 1 Mark; vorräthig in den meisten Apotheken*.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Lotterie

des

Berliner Architecten-Vereins.

Ziehung am 15. Januar 1886.

Loose à 1 Mark

sind vorräthig in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer in Stolpmünde sandten wir am 15. d. den Rest der bei uns eingezahlten Unterstützungen mit 6 M. an Herrn Apotheker Borck in Stolpmünde ab und haben damit unsere Sammlung geschlossen.

Expedition der „Stolper Post".

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer in Stolpmünde gingen ferner bei uns ein: Von Herrn Hotelbesitzer Schwolow-Stolp 10 M. Expedition der „Zeitung für Hinterpommern" (2. Rate) 114 M. Expedition der „Stolper Post" (2. Rate) 5 M. 80 Pf.

Stolpmünde, 16. December 1885.

Das Comitee.
J. A.
Borck, Apotheker.

Was will das werden?

Neuester großer Roman von **Friedrich Spielhagen**

sowie

Die Andere

Roman von **W. Heimburg**, erscheinen vom 1. Januar ab in der **Gartenlaube** (vierteljährl. M. 1,60).

Stolpmünder Schiffsliste.

Eingang:

26. November. SD. Stadt Stolp, Capt. Uecker, von Stettin mit Gütern.
28. November. SD. Stolp, Capt. Marx, von Lübeck mit leer. Fässern.
30. November. SD. Arthur, Capt. Totte, von Stettin mit Gütern.
8. Dezember. Ella, Capt. Raddatz, von Kopenhagen mit leer. Fässern. — Anna, Capt. Knop, von Kopenhagen mit leer. Fässern.
9. Dezember. SD. Arthur, Capt. Totte, von Lübeck mit leer. Fässern.
11. Dezember. SD. Stadt Stolp, Capt. Uecker, von Stettin mit Gütern.

Ausgang:

28. November. SD. Stolp, Capt. Marx, nach Memel mit Ballast.
30. November. SD. Stadt Stolp, Capt. Uecker, nach Flensburg mit Spiritus.
4. Dezember. SD. Arthur, Capt. Totte, nach Lübeck mit Spiritus.
10. Dezember. SD. Arthur, Capt. Totte, nach Stettin mit diverse Ladung.
12. Dezember. SD. Stadt Stolp, Capt. Uecker, nach Stettin mit Mehl.
14 Dezember. Ino, Capt. Philippsen, nach Hull mit Minenstützen.

Windrichtung: Westsüdwest — Thau

Geld-Lotterie.

Kölner Dombau-Lotterie.

Zwanzigste Prämien-Collecte.

Ziehung am 25. Februar 1886.

1 Gewinn à 75000 M., 1 à 30000 M, 1 à 15000 M., 2 à 6000 M., 5 à 3000 M., 12 à 1500 M., 50 à 600 M., 100 à 300 M, 200 à 150 M., 1000 à 60 M. 2c.

Ganze Originallose a 3 M. 25 Pf.
Halbe Antheillose a 1 M. 80 Pf.

sind vorräthig in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Hausverkauf.

Am Donnerstag den 24. Dezember 1885 von 9 Uhr Mrgs. soll das Haus des verstorb. Fischers **Carl Luck I** aus freier Hand meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Die Erben.

Nürnberger Ausstellungs-Lotterie.

Die Ziehung ist endgültig auf **den 7. Januar 1886 verlegt.**

Loose à 1 Mark

sind vorräthig in

F. W. Feige's Buchdruckerei

Regenschirme

für

Damen u. Herren,

nur bestes Fabrikat,

empfiehlt sehr billig

Carl Ruthenberg.

Bromberger

Cylindermehl

in nur ff. Qualität empfiehlt

Richard Hasse,
Holzenthor- und Amtsstr.-Ecke.

Empfehle

sämmtliche Neuheiten

in

Corsetts,

Tournuren

und

Krinolinen.

Die Preise sind in Folge zeitgemäßer billiger Einkäufe bedeutend ermäßigt.

Carl Ruthenberg.

Aufruf!

an die Deutschen

Landwirthe!

Hierdurch erlaubt sich unterzeichnete Verlagsanstalt alle Deutschen **Landwirthe** und **Viehbesitzer** auf das in ihrem Verlage erschienene Werk

Der praktische Landwirth

aufmerksam zu machen und zur Anschaffung aufzufordern, „Der praktische Landwirth" soll in

Feld, Hof und Haus

ein treuer Rathgeber sein; derselbe giebt Auskunft in allen landwirthschaftlichen Angelegenheiten nach alten bewährten und neuesten Verbesserungen.

Die Landwirthschaft geht nur da zurück, wo der Landwirth zurück und nur beim Alten bleibt; deshalb sich nach neuerem Wissen zu vervollkommnen jeden Landwirth so nöthig ist wie

Pflug und Egge.

Die Beiträge zum „praktischen Landwirth" sind von den tüchtigsten Fachmännern geliefert und hat sich deshalb das Werk in kurzer Zeit viel Tausend Freunde erworben, da es sich dem Besitzer für den niedrigen Anschaffungspreis hundertfältig nutzbar macht.

Aus folgendem Auszug des Inhaltsverzeichnisses können Sie schon ersehen, daß in dem Werke alles enthalten, was der Ackerbautreibende und Viehbesitzer zu wissen nöthig hat, um sich die neuesten Verbesserungen und Erfahrungen auf landwirthschaftlichem Gebiete anzueignen.

Auszug aus dem Inhaltsverzeichniß des praktischen Landwirths!

1. Ackerbau.

Regeln und Grundsätze des Ackerbaues. Bodenkunde. Urbarmachung. Das Pflanzenreich. Landwirthschaftliche Chemie. Die Nahrung der Pflanze. Die Ernährung der Pflanze durch die Wurzel. Die Bildung des Baumes. Das Leben eines Baumes. Das Wieder der Blüthe, Womit man die Pflanzen füttern muß. Allgemeine Arbeiten des Pflanzenbaues. Anbau der landwirthschaftlichen Culturpflanzen. Getreidearten Oel flanzen oder Oelfrüchte. Hülsenfrüchte. Mengekorn oder Mengefrüchte. Kraut oder Kohl. Kartoffeln und Kartoffelbau. Wiesen und Wiesenbau. Von Beschaffenheit der Wiesenpflanzen Anbau der Farbepflanzen. Anbau der Gespinnstpflanzen. Anbau der Gewürzpflanzen. Hopfenbau. Sonstige Fabrik- und Handelspflanzen. Gemüsebau.

2. Der Gemüse-, Obst- und Blumengarten.

Vom Garten im Allgemeinen. Der Küchengarten. Der Obstgarten. Der Blumengarten.

3. Viehzucht und Hausthierpflege.

Pferdezucht. Rindviehzucht. Schafzucht. Schweinezucht. Ziegenzucht. Hunde-, Katzen-, Hühner-, Gänse-, Enten-, Taubenzucht.

4. Hausarzneimittel.

mit ausführlicher Beschreibung aller heilwirkenden Pflanzen und Kräuter. Nebst einer Angabe ihrer Verwendung in den verschiedenen Krankheiten der Menschen.

5. Bienenzucht

6. Von den atmosphärischen Erscheinungen.

7. Anweisung zu Hülfsleistungen

vor dem Erscheinen des Arztes bei plötzlichen Unglücksfällen.

Das ganze Werk circa 500 Seiten Quart-Format hochelegant in roth Calico-Decke mit Gold- und Schwarzdruck gebunden kostet

nur 6 Mark.

Bitte säumen Sie nicht das Werk anzuschaffen. Gegen vorherige Einsendung des Betrages wird es von uns überall hin Jedem franko zugesandt.
Adresse ist:

G. E. Hoffmann's Verlag, Hainichen in Sachsen.

Sämmtliche Sorten

Weizen- u. Roggen-Mehl

offerirt billigst

R. Hundtesser,
Neuthorstraße 286.

Zum Besten
des Rettungshauses, der Kleinkinder-Bewahranstalt
und der Deutschen Reichsfechtschule:

Jahrmarktsfest

am Sonnabend, den 19 d. M. Abends 7½ Uhr in den Räumen des Schützenhauses.

Als Schaubuden angemeldet: **Große Menagerie** (Spezialität: **Drahtseiltanzende Ponny**), **Gallerie Griechischer Frauenschönheiten,** die zusammengewachsenen Zwillinge, genannt: **Die zweiköpfige Nachtigall, Zuleika,** das bildschöne Indianermädchen und **Bamborillo,** der junge Cameruneger, **Culturhistorisches Cabinet, Zauberphotograph** 2c, ferner **Mordthaten, Marktschreier, Glücksrad, Messerwerfen, Colporteure, Obsthändlerin, Dorfmusik, Blumenhalle, Verkaufs- und Würfelbuden** 2c. 2c., **Wiener Caffee** mit Concert des berühmtesten **Tyroler-Quartetts in Nationaltracht.**

Während der Dauer des Jahrmarkts in den Restaurationsräumen **Concert der Capelle des Blücher-Husaren-Regiments.**

Eintrittspreis 30 Pf pro Person, Kinder frei. Mitglieder der Deutschen Reichsfechtschule haben gegen Vorzeigung der 1885er Mitgliedskarte freien Eintritt.

Eintrittskarten sind vorher bei Herrn **Richard Haensch,** Markt 26, zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Deutsche Reichsfechtschule. Verband Stolp.
Der Vorstand.

Billige Weihnachtsbücher.!

Album einer Frau. 1883. Prachtbd. (Ladenpreis 12 M.) nur 4,50 M. — Blumauer's sämmtl. Werke. 2 Prachtbde. (8 M.) nur 6 M. — Börne's Werke. 4 Leinwandbde. (20 M.) nur 10 M. — Byron's sämmtl. Werke. 4 Leinwandbde. (9 M.) nur 4,50 M. — Colshorn, des Knaben Wunderhorn. Prachtbd. (5 M.) nur 2,50 M. — Deutsche Balladen. Prachtbd. (5 M.) nur 2 M. — Dichtergrüße aus Nah u. Fern. Eleg. geb. (4 M.) nur 2 M. — Grabbe's sämmtl. Werke. 2 eleg. Leinwandbde. (12,50 M.) nur 6,50 M. — Laube's gesamm. Schriften. 8 Leinwdbde. (80 M.) nur 40 M. — Merkens, deutscher Humor alter Zeit. Prchtbd. (11 M.) nur 6 M. — Polko, musikal. Märchen. 3 Leinwandbde. (22,50 M.) nur 14 M. — Reichenau, aus unsern vier Wänden. Prachtbd. (8 M.) nur 5 M. — Rückert, Gedichte. Prachtbd. (6 M.) nur 4 M. — Zimmern, Lessings Leben. 2 Prachtbde. (12 M.) nur 4,50 M. — Zschokke's sämmtl. Novellen. 4 eleg. Leinenbde. (16 M.) nur 10 M. — Fontane, Krieg 1866. Mit vielen Illustr. Prachtbd. (20 M.) nur 8 M. — Lewes, Goethe's Leben. 2 Prachtbde. (7 M.) nur 4,50 M. — Weech, Geschichte der Deutschen. Prachtbd. (12 M.) nur 5 M. — Petri's Fremdwörterbuch. 13. Aufl. 1880. Eleg. geb. (7,50 M.) nur 4 M. — Förster's Fremdwörterbuch. 1881. Eleg. geb. (6 M.) nur 3 M. — Kübler, Hauswesen. 9. Aufl. Eleg. geb. (5,50 M.) nur 3,75 M. — Ule, Aus der Natur. 3 Prachtbde. (15,75 M.) nur 7 M. — Valentiner, astronom. Bilder. Prachtbd. (12 M.) nur 5 M. — Brehm, Leben der Vögel. Prachtbd. (18 M.) nur 12 M. — Schöppner, Hausschatz der Länder- u. Völkerkunde. 2 Prachtbde. (20 M.) nur 12 M.

Jugendschriften in großer Auswahl zu Spottpreisen.

Kataloge meines grossen Lagers versende auf Wunsch gratis u. franco.

Alle Bücher sind neu u. vollständig. Bei Beträgen von 20 M. an sende franco

Buchhandlung von O. Gracklauer, Leipzig

Werckmeister & Retzdorff

empfehlen ihren langjährig geführten und sehr beliebten

Pfefferkuchen

in allen Sorten

sowie

Cakes, ff. Macronen, Zuckernüsse und Pfeffernüsse.

Hochinteressante Weihnachts-Novität!

Soeben erschien:

Berlin im Kaiserreich.

I.

Die Gläubiger des Glücks.

Roman

von

Hugo Lubliner.

(Hugo Bürger.)

Ein Band hochelegant brochirt M. 5,—;
in hochelegantem Original-Einband M. 6,—

Verlag von **S. Schottlaender,** Breslau.

Photographisches Atelier
von
O. H. Bombach,
(Arnold's Nachflg.)
Präsidentenstraße 5.

Stolper Arbeitsmarkt.

6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

1 kräftiges Stubenmädchen find. z. 1. Jan. 1886 Stellung. H. Runde's Hotel, Stolp.

1 ord. u. zuverl. Mädchen find. i. meiner Destillation eine Stelle als Verkäuferin. Franz Jancke.

1 ordentliches Dienstmädchen gesucht Langestraße 95.

1 verh. Stellmacher u. 1 verh. Pferdeknecht z. 1. April, 1 verh. Schäfer z. Urbani: Dom. Cose.

Tagelöhner, Deputanten u. 1 Stellmacher: Domt Kleschinz z. Marien.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

Gr. Ankerstr. 26, 1 Wohn. m. Garten sofort od. später für 270 M. Näheres Mittelstr. 182.

Friedrichstr. 38, 2 Wohn. v. 2 Stub. m. Kab. u. Zub. sogl. od. 1 Jan.

Gr. Gartenstr. 33, 1 Wohn. z. 1. Jan.

Goldstr. 363, 1 möbl. Zimmer m. Kab. z. 1. Januar.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:

15. Decbr. Wasserstand Meter 0,98.

In Stolpmünde:

17. Dezbr Wasserstand im Hafen 4,8 Meter
Wasserstand im Seegatt 3,14 Meter

Täglicher Kalender 1885.

December hat 31 Tage.
Mondwechsel.
Neumond d. 6 Dec. 2 U. 6 M. Nm.
Erst. Viert. d. 14. Dec. 7 U. 11 M. Abs
Vollmond den 21. Dec. 9 U. 48 M. Abs
Letzt. Viert. d. 28. Nov. 1 U. 11 M. Nm

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Stolper Marktpreise

vom 16. Decbr. 1885.		Höchster Preis. M.	Pf.	Niedrigster Preis. M.	Pf.
Weizen, gut	100 K.	15	60	15	40
= mittel	=	15	40	15	20
= gering	=	15	20	14	—
Roggen gut	=	12	50	12	30
= mittel	=	12	30	12	10
= gering	=	12	10	11	90
Gerste, gut	=	12	80	12	60
= mittel	=	12	60	12	40
= gering	=	12	40	12	20
Hafer, gut	=	13	—	12	80
= mittel	=	12	80	12	60
= gering	=	12	60	12	40
Erbsen, gelbe z. Kochen	=	15	60	15	—
Speisebohnen, weiße	=	40	—	39	50
Linsen	=	50	—	49	50
Kartoffeln	=	2	40	2	20
Richtstroh	=	3	20	2	70
Krummstroh	=	3	70	2	40
Heu	=	5	—	4	50
Rindfleisch v. d. Keul, 1 Kl.		1	—	—	90
= Bauchfleisch	=	—	90	—	80
Schweinefleisch	=	1	10	—	90
Kalbfleisch	=	—	80	—	70
Hammelfleisch	=	1	—	—	90
Speck, geräuch.,	=	1	80	1	60
Eßbutter	=	1	80	1	60
Eier	60 Stück	3	—	2	80

Gold- und Papiergeld
vom 16 December..

Ducaten p. St. . .	—,—
Sovereignes	20,30 bz. G.
20-Frcs. Stücke. . .	16,15 B.
Franz Bankn. . . .	80,75 G.
Oesterr. Banku. . .	161,60 bz.
Russ. Note 100 R. .	200,05 bz.

Zinsfuß der Reichsbank
Wechsel 4%. für Lombard 5%.

(Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 295 der „Stolper Post.“

Nachdruck verboten

Heißer Sinn.

Roman von Theodor Küster.

9] Fortsetzung.

Das war nun wohl eine Frage, welche der junge Arzt sich selbst vorlegen, mit der er natürlich aber an Adele nicht herantreten konnte, und so mußte sie eben unbeantwortet bleiben; und das um so mehr, als in der That die älteste Tochter des Herrn v. Soden — hätte sie diese Frage auf ihr Gewissen beantworten sollen — selbst in die größte Verlegenheit gekommen wäre, denn — Adele wußte sich selbst nicht zu sagen, ob sie Reinhard v. Brunner noch liebe, ob nicht.

Die Zerstreuungen der Reise, der längere Aufenthalt in Tyrols herrlichen Thälern, in Meran, dann in Italien, später in der Schweiz, in Interkalen, endlich in Berchtesgaden und schließlich der gemeinsam gefaßte Entschluß von Vater und Töchtern, sich in dem lieblichen Bergenau dauernd niederzulassen; der Bau der neuen Villa, deren Einrichtung, die Anlagen des großen Gartens; die Besuche im Ort und in der Umgegend und die davon unzertrennliche Anknüpfung von neuen Beziehungen und Bekanntschaften — all' dies hatte da Adele's Schmerz wohl gelindert, doch vergessen hatte sie ihre Liebe nie. Sie wußte selbst nicht, ob es immer noch Liebe war, was sie an Reinhard denken ließ, sie an ihn fesselte; nur das war ihr klar, daß sie nie wieder einem Andern das Gefühl weihen könne, welches sie einst für Reinhard beseelt. — Manch edler Mann war ihr seitdem begegnet und hatte sie um ihre Liebe, um ihr Herz beworben; manchen unter diesen hatte sie hochgeschätzt, aber das, was sie für Walters Freund gefühlt, das konnte sie nicht mehr, nicht für einen Andern empfinden.

So erging es auch dem Grafen Dernburg: Adele schätzte ihn sehr; wenn sie aber daran dachte, daß er sie zu seiner Gattin begehre, dann überlief es sie eiskalt und sie schauderte bis ins innerste Herz. Sie wußte, wie sehr diese Verbindung mit den — allerdings nie ausgesprochenen Wünschen ihres Vaters harmoniren würde, hatte diesem jedoch trotzdem eines Tages, als er ihr sanfte Vorwürfe gemacht darüber, daß sie ihr Leben zwecklos zu vertrauern Miene machte, daß sie alle — auch die besten — Bewerber um ihre Hand abweise, geantwortet:

„Graf Dernburg verdient ein ganzes Herz, lieber Vater, ungetheilte Liebe — und die kann ich ihm nicht bieten. Papa, dringe nicht in mich! Es ist wahrlich besser, wenn ich unvermählt bleibe . . .“

Der alte Herr war tief bekümmert über diese Antwort der geliebten Tochter; er hätte so gern Adele wieder ebenso harmlos und heiter gesehen, gleich glücklich, wie sie es früher gewesen, und er zürnte Reinhard v. Brunner nun, ja er haßte ihn beinahe, weil er das Glück seines Kindes zerstört. Sie ahnte das und bittend sagte sie zu ihrem Vater.

„Laß nicht Deinen Haß ihn treffen, bester Papa, er ist nur unglücklich, durch sein leidenschaftlich empfindendes Herz selbst elend geworden und hat absichtslos dadurch auch den Frühlingstraum meines Herzens vernichtet. Ein Verhängniß schwebt über uns, das wir nicht zu meistern vermochten; wir gehörten zu einander. Vater, und der einzige Fehler ist der, daß wir uns zu spät gefunden haben! — Auch bin ich nicht so ängstlich, wie Du vielleicht glauben magst: ich habe doch einmal wenigstens mit vollem jugendlichem Herzen, mit ganzer Hingabe und glücklich geliebt, und das können nicht alle Mädchen von sich sagen, Papa! — Es war allerdings nur ein kurzes Glück, doch ich bin genügsam und auch damit zufrieden: giebt es doch unzählige Menschen, die sich weit, weit unglücklicher fühlen müssen, als ich.“

Adele's Resignation wollte dem alten Herrn gar nicht gefallen; er hielt sein Kind mehr denn jede Andere dazu berechtigt, in der Ehe ihr Glück zu finden, und er gab auch die Hoffnung darauf noch nicht verloren.

Ella hatte das Herz ihrer Schwester besser begriffen: sie sagte sich selbst, daß, wenn sie lieben werde, es auch für alle Zeit sein müsse. Sie begann jetzt nach und nach zu ahnen, was Liebe eigentlich sei. . Seit Doctor Walter Grell in der Familie verkehrt, war sie nicht so harmlos wie früher; mit fast eifersüchtigem Blick suchte sie zu ergründen, ob auch er von Adele's Schönheit geblendet sei. Sonst hatte sie immer gleich gewußt, ob die Bewerbung der Männer ihr oder Adele gegolten, bei Walter aber war sie bis jetzt im Zweifel geblieben; es wollte ihr so scheinen, als beschäftigte er sich mehr mit Adele, als mit ihr; er konnte mit der älteren Schwester stundenlang sich aufs Anregendste unterhalten, während er Ella gegenüber sich meist übertrieben schweigsam verhielt, nur glaubte sie, bemerkt zu haben, daß seine Augen oft liebevoll auf ihr ruhten — auch wenn er mit Adele sich unterhielt.

Doch Ella verzagte nicht! — Sie liebte Walter — wenn sie auch oft schon die Hoffnung aufgegeben hatte, von ihm geliebt zu werden, für sie hatte er meist nur einige neckende Worte gehabt und das kränkte sie.

Als Adele ihr am folgenden Tage das Geheimniß abgeschmeichelt hatte (denn der älteren Schwester war es nicht verborgen geblieben, daß Ella's Herz berührt sei, auch ahnte sie durch wen), da tröstete sie die „Kleine“ zuversichtlich:

„Mich liebt er nicht, Kind, darum sind wir auch so gute Freunde; also sei gut, ich bin ihm eine liebe angenehme Schwägerin — nicht mehr. Warte nur, bis die Stunde kommt, und sie wird kommen, glaub es mir! — Ich wünsche Euch Beiden von ganzem Herzen Glück, denn Doctor Grell ist ein lieber guter Mensch.“

„Dafür mußt Du einen Kuß haben, Schwester!“ rief Ella, entzückt an Adele hinauf hüpfend und sie umhalsend. „Siehst Du, jetzt habe ich Dir auch einen bösen Argwohn abzubitten: Du bist gegen ihn ganz anders — viel liebenswürdiger — als gegen den Grafen und da dachte ich natürlich, Du würdest ihn lieben . . . . Aber verzeihe mir, Schwesterchen, wenn ich Dich für fähig hielt, so rasch zu vergessen . . . .“ Ella schlug sich nach diesen etwas übereilten Worten auf den Mund und fuhr heiter fort: „Ich glaubte eben, jedes Mädchen müsse ihn lieben: — Verzeih' mir, liebe Adele, daß ich in der That oft recht böse auf Dich war, wenn Du so stundenlang ihn bei Dir sitzen ließest und ihr Euch so vortrefflich unterhieltet; manchmal hätt' ich fortlaufen mögen, um das nicht sehen zu müssen, doch — ich wollte Euch auch wieder nicht allein lassen und . . .“

„Aber Ella! — Kind, das ist ja die förmliche Eifersucht!“ rief Adele lachend. „Ich hätte Dich kleine Person einer solchen leidenschaftlichen Empfindung gegen Deine eigene Schwester kaum für fähig gehalten . . . . Was muß ich hören?!“

Und Adele konnte sich des herzlichen Lachens nicht erwehren. Dann jedoch fuhr sie ernster fort:

„Hör' 'mal, Kind, ich will Dir etwas sagen: glaube mir, Ihr Beide, — Du und der Doctor — Ihr Werdet glücklich werden, denn Du bist unter einem glücklicheren Gestirn geboren, als Deine Schwester.

„Und der arme Graf Dernburg?“ konnte Ella sich doch nicht enthalten, einzuflechten. „Was wird aus ihm?“

Ihre Stimme erzitterte in mitleidiger Aufwallung, denn in einem Herzen, welches liebt, lebt auch natürlich die Theilnahme für Andere auf, deren Liebe auf Hindernisse stößt oder die sich nicht verstehen.

„Ich bedauere Graf Dernburg recht sehr,“ entgegnete Adele traurig, „allein ich habe kein Herz, um es ihm zu geben.“

Der Sommer nahte heran, der Badeort Bergenau begann sich zu füllen und Walter Grells Zeit war sehr in Anspruch genommen. Nur selten konnte er einen Besuch in der Villa Soden machen, wohin Krankheit ihn glücklicherweise nicht traf. Nur auf der Brunnen-Promenade traf er fast jeden Vormittag Adele und dann gab es nur einen flüchtigen Gruß und wenige Worte nur wurden gewechselt, denn des jungen Arztes meist anspruchsvolle Patienten ließen ihm wenig freie Zeit.

„Aber Ella, ich bitte Dich!“ sagte Adele eines Tages sehr ernst zu ihrer Schwester, als Beide in der Brunnen-Allee vor dem Orchester promenirten, indem sie auf Walter deutete, der zwischen zwei Damen — einer alten und einer jungen — einherging, und auf eine Aeußerung Ella's anspielte. „Diese eifersüchtigen Regungen mußt Du Dir entschieden abgewöhnen, ein Arzt — und obenein ein junger, dem der Ruf der Tüchtigkeit vorausgegangen, wird von allen Damen — alten wie jungen — in Anspruch genommen und — die Frau eines Arztes darf gar keine Neigung zur Eifersucht haben Ella!“

(Fortsetzung folgt.)

Gewinnliste der 173. Kgl. Preußischen Klassen-Lotterie. 3. Klasse.

1] (Ohne Garantie.)

Ziehung vom 15. Dezember.

(Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

5 52 85 93 238 55 69 344 73 78 616 17 855 71 87 93 900 39 45 84 **1**003 4 68 82 128 60 323 (200) 57 (170) 66 86 319 558 611 61143 738 84 813 29 73 91 99 **2**020 29 46 129 290 315 408 41 524 73 631 75 90 708 70 95 845 70 72 73 98 902 10 20 51 85 **3**007 58 82 167 69 87 220 38 84 309 13 422 73 85 591 618 (200) 33 50 66 82 719 85 894 (240) 958 69 90 (200) 96 **4**030 249 91 345 (200) 60 (200) 414 46 56 57 92 529 58 98 606 44 54 63 84 99 729 820 73 **5**046 278 79 330 81 424 92 534 70 (170) 622 (200) 84 (170) 777 841 84 86 (170) 93 927 **6**137 200 14 19 90 322 32 540 60 71 695

725 74 859 72 82 91 **7**018 19 44 50 201
306 80 473 707 36 809 65 939 90 94 **8**024
38 47 60 189 265 94 326 57 446 518 23
68 73 87 91 93 602 81 (240) 831 52 99
932 67 **9**007 49 74 95 203 4 464 93 584
773 819 65 912

10108 11 242 96 314 56 458 500 29
79 628 37 71 776 78 (200) 82 850 89 997
11037 28 122 17 70 75 88 201 56 71 81
311 18 94 410 (170) 28 40 59 60 62 86
98 531 (140) 42 57 85 600 (17u) 27 837
46 68 (170) 910 12 **12**039 83 103 48
208 34 52 304 8 402 34 81 515 16 724
25 38 97 836 **13**047 161 73 204 82 490
540 56 676 (170) 742 (170) 742 (170) 45
68n844 955 87 (170) **14**026 49 50 95
183 215 55 84 336 52 73 75 85 89 402
88 590 (200) 25 31 (170) 605 26 37 (179)
727 841 89 85 98 003 84 (170) **15**632
41u87 (170) 575 560 82 682 99 712 47
64 890 98 937 **16**093 156 63 93 226 94
371 502 936 47 48 67 936 46 **17**026 81
111 13 21 217 40 87 355 67 73 564 509
29 54 676 93 755 820 47 72 979 97
18080 116 18 62 218 311 39 64 589 71
76 605 33 42 85 814 25 988 85 **19**000
66 74 153 223 90 308 61 92 97 182 596
97 610 11 (170) 710 55 811 945 73 86
(240)

20123 220 99 333 95 402 21 (170)
89 511 22 56 (170) 719 64 95 830 28 915
74 **21**012 101 262 76 322 432 524 40
(170) 48 70 674 91 744 54 95 851 62 72
74 94 (170) 985 93 95 **22**030 53 100 11
99 270 322 66 425 34 60 507 29 91 604
17 49 84 (200) 712 44 57 71 810 (6000) 923
28 **23**010 130 80 83 256 99 (300) 416
89 94 95 566 (170) 79 (170) 728 83 840
(240) **24**027 75 76 159 74 201 99 301
427 35 53 56 534 59 643 50 78 (6000)
755 822 38 82 83 945 **25**134 (900) 39
43 46 75 89 244 45 46 375 401 3 57 69
500 705 9 26 (170) 79 879 915 19 **26**078
215 306 (170) 64 (170) 85 436 57 538 99
601 48 69 84 94 744 853 65 82 89 912
15 26 **27**021 73 79 81 225 52 59 81 840
96 534 37 45 743 64 91 866 (170) 954
68 **28**057 80 82 89 229 84 325 29 73
483 88 515 80 (170) 601 29 727 73 (6000)
91 344 917 95 99 **29**058 144 52 66 206
(200) 54 62 71 473 89 542 (200) 44 705
38 47 77 90 810 25 37 927 31 87

30079 94 114 16 (200) 66 227 373
97 443 (200) 63 76 80 88 90 728 46 73
81 **31**017 (170) 68 72 129 84 (170) 88
258 304 42 86 574 611 (170) 79 98 (170)
712 (170) 41 851 62 90 913 (15000) 14
48 91 (170) **32**006 (250) 39 90 199 247
335 46 54 91 474 79 513 51 623 720 41
38 912 **33**024 60 87 96 118 87 223 (200)
51 362 474 553 91 99 629 74 758 845
905 75 **34**921 39 102 17 95 213 60 97
332 64 (170) 468 533 76 745 61 (170) 86
902 906 24 **35**058 129 42 98 221 387
95 400 517 91 752 65 827 87 92 94 913
18 55 **36**011 37 38 64 92 98 103 51 76
224 35 75 76 97 378 456 522 46 59 650
63 718 (170) 46 55 87 830 **37**136 43 93
(170) 223 82 346 417 24 92 651 719 42
813 925 69 **38**015 76 178 219 341 97
411 44 517 45 56 77 636 744 46 814
91 96 (170) 932 47 92 **39**070 88 115 49
217 23 305 48 69 99 440 571 75 628 757
(170) 72 806 13 15 945 60

40060 90 104 7 246 91 312 65 69
96 422 99 541 79 79 748 (170) 99 721
(900) 22 834 51 62 914 71 90 **41**010 52
131 92 205 28 359 475 518 647 757 70
93 806 17 22 66 917 49 **42**173 76 79
262 68 317 26 407 37 41 72 78 715 85
864 921 **43**027 (300) 209 29 33 38 326
405 557 (170) 99 617 (170) 720 855 921
(170) **44**083 89 (170) 264 335 409 30 63
527 607 57 (170) 95 733 49 970 **45**004
25 (170) 59 65 79 98 103 (170) 29 32 85
93 246 47 486 (300) 609 80 90 719 (200)
805 11 908 11 41 51 53 **46**001 64 67 71
119 21 41 284 384 427 (170) 533 86 681
90 755 72 88 **47**000 42 99 106 230 43
317 22 30 66 405 66 651 720 (170) 34
41 42 84 87 888 82 (170) 93 937 45 81
(200) **48**068 89 92 105 200 454 70 83
513 60 91 (170) 624 700 12 14 61 73
(170) 93 817 26 87 97 933 **48**053 161
227 87 97 346 90 418 36 61 543 600 3 6
51 79 88 729 71 834 54 900 18 63

50065 78 117 53 85 91 204 17 18
49 305 50 502 28 31 47 619 42 87 (170)
759 60 71 89 864 (170) 79 980 **51**013 61
(200) 89 219 27 360 62 84 417 60 61
525 76 59 93 648 (300) 58 (170) 720 44
74 77 835 54 932 62 88 (170) **52**023 26
26 (170) 37 41 80 121 28 42 201 54
(170) 355 71 430 64 521 (170) 602 7 768
(170) 83 855 95 938 84 **53**001 56 96 106
33 53 72 472 96 (200) 612 33 61 64 (170)
845 56 968 49 69 **54**023 51 57 62 140
70 90 230 55 80 89 322 23 70 508 68 88
(240) 671 89 869 (200) 911 76 **55**057
154 61 200 10 (170) 27 63 300 36 91
530 92 (170) 603 35 47 (170) 67 (170)
771 801 38 79 80 962 **56**004 66 115
(170) 17 79 91 388 (200) 427 77 (240)
520 27 (170) 41 74 90 762 68 74 907 8
25 38 **57**061 98 104 67 205 14 98 329
31 32 49 56 (300) 62 82 402 21 41 71
72 89 548 67 81 (170) 83 600 11 750
817 67 79 96 908 21 **58**002 47 66 86
161 78 217 20 (170) 39 48 71 304 30 87
465 585 706 8 (200) 61 82 846 955 61 67
70 73 **59**018 60 80 98 122 50 95 234
48 341 52 95 453 511 82 91 778 877
966 69

60006 15 (200) 51 130 (170) 79 200
242 47 57 411 79 542 76 88 90 742 809
34 77 901 (170) 55 80 98 **61**906 23 62
142 208 340 495 505 8 607 11 52 96 786
867 79 924 32 91 **62**054 58 94 100 17
17 26 635 62 89 310 24 27 52 77 83 438
86 95 611 69 740 41 33 99 805 34 48
(300) 91 938 67 90 **63**157 87 362 412
(170) 85 539 647 80 96 719 58 72 816
24 51 78 94 900 20 26 66 **64**064 79 267
(1800) 316 (200) 22 52 66 400 31 37 50
252 41 61 616 (170) 59 794 890 96 937
77 **65**060 104 29 38 202 9 22 (200) 39
314 (170) 53 68 400 29 93 523 53 60
620 69 842 69 922 **66**014 19 64 148 332
45 (200) 422 44 27 (170) 94 704 12 51
66 71 (240) 842 51 82 97 951 **67**010 20
54 151 171 99 307 45 92 (170) 94 403
51 552 54 64 631 42 55 80 96 704 15
52 88 835 61 927 50 57 **68**023 58 93
102 4 224 52 96 358 98 400 20 (200) 45
510 16 50 602 17 788 843 51 71 84 967
69057 58 73 (200) 222 67 (170) 327 29
407 92 560 72 75 95 623 81 (170) 718 85
826 905 21

70047 52 121 (300) 49 81 215 (200)
25 378 458 77 539 71 646 48 66 733 35
42 909 11 974 **71**134 37 (3000) 249 65
66 343 (170) 48 79 450 504 77 (170) 635
44 702 827 29 37 659 **72**096 130 (170)
56 78 87 98 237 61 65 87 318 (170) 55
419 27 501 20 630 96 776 861 79 903
22 39 83 85 93 **73**014 69 154 68 97 268
70 75 329 595 613 37 46 (200) 52 744
867 76 949 94 **74**008 175 254 327 (170)
508 (200) 91 639 62 89 740 47 904 **75**064
198 231 77 (200) 99 344 58 462 97 562
(240) 75 609 21 44 55 76 787 872 912
36 41 42 45 49 **76**075 97 104 22 53 60
93 225 350 59 68 77 94 402 34 52 72
500 53 621 52 60 731 45 58 61 37 40
(170) 87 88 987 **77**101 (200) 60 92 90
238 315 22 33 34 559 672 86 822 51 53
817 31 37 83 88 996 **78**064 206 36 27
490 91 (200) 524 (170) 29 68 72 74 [270]
99 (240) 659 68 721 22 817 23 (300 **79**028
36 61 251 (170) 315 66 456 86 634 626
33 704 34 41 (170) 44 49 (170) 836 45
75 978 89

80150 204 30 56 79 344 72 98 442
50 60 618 701 21 (170) 87 847 924 43
81061 84 (170) 114 248 95 314 501 (200)
25 38 90 99 652 60 843 934 **82**028 90
119 76 231 31 36 324 33 89 413 53 513
66 710 33 39 69 957 **83**019 121 235
377 78 507 22 39 (170) 43 58 93 650 70
85 720 84 999 **84**001 8 19 65 92 194
37 81 206 26 (1800) 43 (170) 92 347 78
413 (170) 61 84 500 15 17 609 11 44
710 15 (170) 50 879 28 **85**050 42 84
129 79 204 13 343 37 410 (170) 44 54
(200) 601 3 14 72 747 931 50 93 **86**041
166 67 268 841 41 75 413 47 84 89 563
613 837 66 84 931 **87**033 36 (170) 116
(170) 116 (170) 17 71 96 250 86 399 457
77 (170) 563 84 88 630 38 93 792 (170)
819 24 35 89 96 **88**012 69 154 291 97
310 30 426 33 46 82 513 28 45 89 630
715 99 841 944 66 68 **89**148 64 (170)
49 436 40 (170) 513 43 87 (170) 667 77
79 89 93 763 56 95 990

90083 91 242 87 96 99 366 414 27
36 37 94 558 66 67 727 43 69 90 884
926 51 **91**015 98 209 40 45 79 80 95
401 35 43 53 60 610 93 (170) 874 81
963 **92**184 257 391 422 98 523 59 79
600 1 10 53 710 (170) 803 22 51 77 87
94 957 **93**134 82 217 44 49 70 72 561
745 60 67 94 856 63 68 932 **94**012 79
(170) 219 71 (240) 96 (170) 367 435 36 87
574 94 649 751 81 (170) 87 801 13 61 90
924 44 78

Allerlei.

— Ein Komet. Mit dem Sternschnuppenfall hat sich auch ein Komet eingestellt. Ein teleskopischer, äußerst schwacher Komet ist von Mr. Henry in Paris aufgefunden worden. Er steht im Sternbilde der Andromeda an der Grenze der Sternbilde des Pegasus und der Fische. Die scheinbare Größe ist zur Zeit die eines Sterns von der 12. und 13. Größe mit einem Durchmesser von zwei Bogeminuten, mithin nur in starken Fernrohren sichtbar. Entscheidende Berechnungen können erst unternommen werden, sobald noch mehrere Beobachtungen vorliegen. In der Nähe wo der Komet Biela stehen sollte, befindet sich übrigens der neue Komet nicht.

Schwarz und Weiß seidener Atlas Mk 1,25 Pfg. per Mtr.
bis Mk. 16,80 Pf. (in je 18 verschied. Qual.) verf. in einzelnen Roben u. Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofl.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.